

In Kopenhagen sind seit Kurzem über 50 Personen an der Cholera erkrankt, die Hälfte gestorben.

Der Plan einer unterseeischen Telegraphenverbindung mit Amerika wird jetzt ernstlich in Angriff genommen. Galway und Halifax werden als die geeignetsten Punkte dazu bezeichnet (ungefähr 1600 engl., 320 deutsche Meilen Entfernung).

Kossuth hat von London aus eine aufrührerische Proklamation an die Ungarn erlassen.

Der russische Gesandte in Paris Graf Risseleff ist von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland beauftragt worden, der französischen Regierung eine Note mitzutheilen des Inhalts, die Verwerfung des Ultimatums durch die hohe Pforte zwinge den Kaiser von Rußland, die Donaufürstenthümer besetzen zu lassen. Der Kaiser habe aber zeigen wollen, daß er nicht ab rato handele, deshalb kündige er den großen Mächten an, daß die Russischen Truppen erst am 2. Juli, an diesem Tage jedoch jedenfalls den Pruth überschreiten werden. Diese Note soll der letzte Courier dem Russ. Gesandten gebracht haben.

Aus Paris wird gemeldet, die dortige Regierung habe vom englisch. Cabinet die Mittheilung erhalten, daß England die russische Occupation der Donaufürstenthümer keinesfalls als einen casus belli ansehe und sich in Folge dessen auch nicht ermächtigt glaube, die englische Flotte in die Dardanellen einlaufen zu lassen. Bestätigt sich diese Nachricht, so kann an der Erhaltung des Friedens kaum gezweifelt werden.

Das Journal de Petersburg enthält ein Manifest vom 26. Juni, darin heißt es: „wir haben es für unerlässlich erachtet, unsere Truppen in die Donaufürstenthümer einrücken zu lassen, um der Pforte zu zeigen, wohin ihre Hartnäckigkeit führen kann. Unsere Absicht ist nicht den Krieg anzufangen; durch die Besetzung der Fürstenthümer wollen wir ein Pfand haben, welches uns in jedem Falle für die Wiederherstellung unserer Rechte bürgt. Wir suchen keine Eroberungen, Rußland bedarf ihrer nicht, wir sind selbst jetzt bereit die Bewegung unserer Truppen aufzuhalten, wenn die Pforte sich verpflichtet, gewissenhaft die Privilegien der orthodoxen Kirche zu beobachten.“

Das russische Gardekorps und Grenadierkorps sind bereits in das Lager bei Krasno-Selo gerückt,

wo denselben das Manifest Sr. Majestät des Kaisers bekannt gemacht worden ist. — Von der russischen Ostseeflotte, aus 3 Divisionen bestehend, befindet sich eine Division mit der weißen Flagge auf der Ostsee, die andere mit der rothen Flagge bei Kronstadt und die mit der blauen Flagge in Kronstadt selbst, wo auch die sämtlichen Kriegsdampfer liegen.

Man hält als russischen Operationsplan: Das Einrücken in die Moldau würde auf zwei, bei Husch und Faltshi über den Pruth geschlagenen Brücken bewerkstelligt werden, während die Kosaken sich anschicken sollen, nöthigen Falls an verschiedenen Punkten, namentlich aber bei Isakitscha, Kartal, gegenüber, in die weiter donauabwärts gelegenen Landschaften einzufallen, wie dies auch 1828 bei dem Angriff auf Silistria geschah. Da jedoch die letzterwähnten Gegenden zu Bulgarien gehören, so ist es zweifelhaft, ob Rußland dort etwas Anderes beabsichtigt, als Truppen an der Südgrenze Bessarabiens anzuhäufen. Die Russen haben die Deiche an der Sulina-Mündung zerstört, um den Handel am Ausflusse der Donau zu sperren. 250 Schiffe sind dadurch wie in einer Mausefalle gefangen.

Briefe aus Jassy vom 19. und 20. Juni melden interessante Dinge über die von den Russen getroffenen Maßregeln. Diese Anstalten sollen so getroffen sein, daß man behaupten kann, die Truppen des Kaisers werden sich nicht mit einer vorübergehenden Besetzung der Donaufürstenthümer begnügen, sondern Winterquartiere nehmen und lagern, wie sie es in den noch nicht unterworfenen Gegenden des Kaukasus zu thun pflegen.

Aus Konstantinopel wird über die türkisch. Operationen folgendes gemeldet: Es werden die drei Hauptcorps, jedes zu 40 bis 45,000 Mann, bei Schumla und Erzerum concentrirt. Zum Ober-Befehlshaber der Rumelischen Armee ist Omer Pascha, der schon in Schumla eingetroffen sein dürfte, zu jenem des Armeecorps bei Erzerum Addi Pascha bestimmt.

Die türkische Regierung hat Nachricht erhalten, daß das erste Corps der russischen Armee und eine Cavallerie-Division in Bessarabien eingerückt sind, was den Stand der, von Sebastopol nach Chorum, die ganze russische Grenze entlang aufgestellten, russischen Heeresmacht auf 200,000 Mann bringt. Die Zahl der Feldgeschütze soll 320 betragen. Hier-